

CHRISTIAN MORGENSTERN

Die unmögliche Tatsache

Palmström, etwas schon an Jahren,
wird an einer Straßenbeuge
und von einem Kraftfahrzeuge
überfahren.

“Wie war” (spricht er, sich erhebend
und entschlossen weiterlebend)
“möglich, wie dies Unglück, ja—:
Daß es überhaupt geschah?

Ist die Staatskunst anzuklagen
in bezug auf Kraftfahrwagen?
Gab die Polizeivorschrift
hier dem Fahrer freie Trift?

Oder war vielmehr verboten,
hier Lebendige zu Toten
umzuwandeln,—kurz und schlicht:
Durfte hier der Kutscher nicht—?”

Eingehüllt in feuchte Tücher,
prüft er die Gesetzesbücher
und ist alsobald im klaren:
Wagen durften dort nicht fahren!

Und er kommt zu dem Ergebnis:
Nur ein Traum war das Erlebnis.
Weil, so schließt er messerscharf,
nicht sein kann, was nicht sein darf.

LISA GROVE

Diary of a Young Morgue and Shoe

Heptuary 24th

In the Castle Lord Palm Storm, His Nimbleness Most Licked

“We war,” pricked the heir, skin-bent
on inch loss. “Morgue-and-Shoe!
Toss me a Glock!—*yawn*—Daisies or geishas?”

Bees click clogs for wagons.

In older war, veal cuts she licked.

Again hulled in bow tea, I tuck hair
by the balding seltzer booker.
For sugar, wagons often dart.

Many grab knees to ward off love.
Social lists mess scarves,
nick signs, nick art.

Yours, Wolfie

**homophonic translation of “Die unmögliche Tatsache”
by Christian Morgenstern**